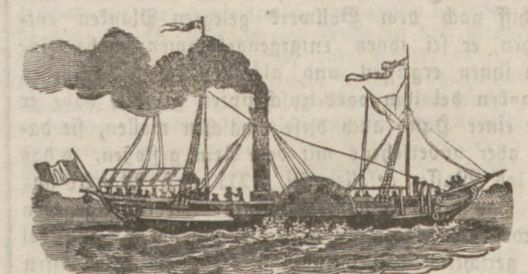
Danziger Dampfboot.

№ 107. Dienstag, den 8. Mai.



1860. 30ster Jahrgang.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. Hiesige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

Staats-Lotterie.

Berlin, 7. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 121ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf Nr. 67,592. 1 Gewinn von 5000 Thlrn. auf Nr. 72,717. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 38,437 und 77,358.

36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 552. 2455. 2698. 9430. 11,345. 13,913. 14,780. 17,078. 17,510. 17,879. 18,819. 19,076. 21,195. 27,329. 29,856. 36,160. 36,690. 48,106. 50,331. 54,054. 55,622. 60,351. 60,489. 64,781. 68,421. 70,720. 71,352. 72,806. 75,754. 76,806. 77,797. 84,737. 88,277. 88,418. 88,763 und 90,117.

38 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 871. 5005. 5632. 13,134. 14,101. 18,992. 20,407. 20,601. 20,683. 24,569. 29,850. 31,484. 34,219. 34,460. 36,573. 41,188. 44,817. 48,633. 55,068. 58,870. 59,802. 61,144. 61,348. 62,914. 64,287. 64,554. 65,490. 66,196. 68,353. 68,419. 70,075. 71,591. 72,370. 75,115. 75,991. 78,837. 79,006 und 85,804.

61 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 334. 1445. 2607. 2722. 2868. 4115. 4698. 5237. 6082. 6328. 6528. 6976. 7716. 8645. 10,188. 12,694. 13,595. 14,010. 14,733. 15,516. 19,338. 19,484. 21,936, 23,203. 28,062. 31,496. 34,140. 34,616. 35,432. 35,564. 35,566. 36,088. 36,166. 41,786. 44,162. 44,180. 45,260. 46,076. 47,629. 47,976. 51,077. 51,537. 53,614. 53,948. 54,230. 59,688. 60,541. 62,424. 66,528. 66,594. 68,333. 73,873. 77,404. 84,590. 85,475. 88,282. 88,400. 88,653. 91,360 91,953 und 92,344.

Privatnachrichten zufolge fiel obiger Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf Nr. 67,592 nach Berlin. Der Gewinn von 5000 Thlrn. auf Nr. 72,717 nach Stettin.

— Nach Danzig bei Herrn Rotzoll fiel 1 Gewinn von 1000 Thlrn. auf Nr. 50,331; 1 Gewinn von 500 Thlrn. auf Nr. 14,101 und 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 21,936 und 91,360.

Parlamentarisches.

— Die Petitions-Kommission des Herrenhauses behandelt in ihrem 6ten Bericht zunächst eine Petition von 104 Kirchenpatronen, das Herrenhaus wolle die Regierung ersuchen, „den Freigemeindlern und sogenannten Deutsch-Katholiken bis dahin, wo sie sich als wirkliche Religionsgesellschaften ausgewiesen haben werden, die Rechte von solchen, insonderheit das Recht, ihre Kinder dem in der öffentlichen Elementarschule ertheilten Religions-Unterrichte zu entziehen, nicht zugestehen.“ Der Regierungs-Kommissar, Geheime Rath Stiehl, hat sich gegen dieselbe erklärt; die bisherigen praktischen Resultate der Auffassung der Regierung und ihre Behandlung der Dissidentenfrage böten keine Veranlassung, das von ihr als richtig anerkannte Verfahren zu ändern. Die Kommission will über Glaubens- und Religionsmeinungen Anderer nicht aburtheilen, ist jeder Zwangsmaßregel gegen die Dissidenten abgeneigt, weil dieselbe erfahrungsmäßig immer den entgegengesetzten Erfolg habe, und den Dissidenten neue Lebenskraft zuführe, und beantragt Tagesordnung. — Mehrere Petitionen gegen die Befähigung der Juden zur Kreisstandschaft und zu obrigkeitlichen Aemtern will die Kommission der Regierung unter Bezugnahme auf die in den Beschlüssen vom 24. März d. J. gestellten Anträge überweisen.

— In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 20. d. Mts. ist von der polnischen Fraktion erklärt worden, daß dieselbe über die hessische Frage nicht debattiren und abstimmen werde, weil Posen nicht zum deutschen Bunde gehöre! Es ist uns dies um so merkwürdiger, als die polnischen Herren Deputirten dabei ganz vergessen zu haben scheinen, daß keiner von ihnen nur von Polen und für Polen gewählt ist, sondern daß ihre Wahlkörper recht viele Deutsche zählen, von welchen ihnen sogar eine Anzahl Stimmen, aus den verschiedensten Gründen, zufielen, da nicht zu vermuthen war, sie würden lediglich polnische Interessen im Auge behalten, sondern zunächst in einer preußischen Kammer das fördern wollen, was Preußen und Deutschland frommt. Man wird hieraus für künftige Wahlen eine Lehre ziehen können.

Rundschau.

Berlin. In hiesigen Hofkreisen unterhält man sich gerüchtweise von einer zwischen den Fürstlichen Häusern von Portugal und Hohenzollern beabsichtigten Doppelheirath. Danach würde der jetzt 25jährige Erbprinz Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen die jüngere Schwester des Königs von Portugal Donna Antonia (geb. 1845), und der König Dom Pedro selbst die jüngere Tochter des Fürsten von Hohenzollern, Prinzessin Marie (geb. 1845), seine Schwägerin, heirathen.

— Die zur Theilnahme an der spanischen Expedition gegen Marokko kommandirt gewesenen preußischen Offiziere, Oberst v. Gröben, Major von Sandrart, Hauptmann Graf v. Kanitz, Rittmeister Graf Theodor zu Stolberg-Wernigerode und Frhr. Roth v. Schreckenstein und Premier-Lieutenant v. Jena, so wie der Ober-Stabs- und Regimentsarzt Dr. Glum befinden sich bereits auf der Rückreise in die Heimath und verweilen, nach den neuesten Nachrichten, in Madrid.

— An der Börse wurde das Zurückziehen der Militair-Vorlagen sehr gut aufgenommen und wirkte solches auf das Steigen der Fonds.

— Die Schleifung der Festung Silberberg in Schlesien ist nunmehr definitiv befohlen; die Militair-Straf-Abtheilung wird aufgelöst, sämmtliche Kriegs-Vorrathsbestände nach anderen Festungen geschafft, und die Werke derart zerstört, daß sie zu Kriegszwecken nicht mehr tauglich sind. Die Bewohner Silberbergs und der Umgegend sind bereits davon in Kenntniß gesetzt, daß die Rayonverhältnisse nunmehr aufgehört haben. Als Ersatz für den Verlust, welchen die Einwohnerschaft durch diese Maßnahmen erleidet, erhält Silberberg ein Bataillon Infanterie als stehende Garnison.

Hamburg, 5. Mai. Die hiesigen Zimmergesellen haben am Donnerstage wieder die seit 1½ Wochen unterbrochene Arbeit aufgenommen, nachdem sich die hiesigen Zimmermeister freiwillig dazu verstanden haben, ihnen pro Tag 3 Sh. zuzulegen. In Folge dieses Uebereinkommens sind die gegen die fremden Gesellen bereits eingeleiteten polizeilichen Maßregeln wieder eingestellt worden.

Hannover, 3. Mai. Das offene Geständniß des Herrn v. Borries, daß sich die Mittelstaaten Deutschlands gegen jeden Versuch einer Schmälerung ihrer Hoheitsrechte durch den Abschluß von Allianzen mit auswärtigen Mächten zu schützen suchen würden, hat in allen Schichten der Gesellschaft das größte Aufsehen und die tiefste Indignation hervorgerufen. In der ersten Kammer interpellirte heute Graf Knyphausen die Regierung wegen dieser Aeußerung des Herrn v. Borries, welche er als eine höchst bedenkliche bezeichnete. Herr v. Bar, der Justizminister, suchte den Fragsteller durch die Antwort zu beruhigen, daß er persönlich die fragliche Aeußerung anders aufgefaßt habe, womit natürlich nichts entschieden ist.

Wien, 3. Mai. Es verlautet seit gestern in einem sehr engen und derartiger Kunde durchaus nicht fernstehenden Kreise ein Gerücht von einer nahen Reise des Kaisers von Oesterreich nach Paris. Ob dies Projekt in irgend einer Beziehung mit erwähnten oder andern politischen Constellationen steht, wäre gänzlich dahinzustellen. — Die Leitung des Finanzministeriums seitens des Hrn. v. Plener ist nunmehr eine definitive geworden, obgleich wahrscheinlich vorläufig diese Veränderung nicht publizirt werden wird. — Derselbe soll in der Antrittsrede, die er vor einigen Tagen den Beamten seines Departements gehalten hat, sich im Ganzen liberal ausgesprochen, jeden Systemwechsel gänzlich negirt und endlich mit einigen auf den Augenblick bezüglichen Ermahnungen geschlossen haben, worin es u. A. heißt: Handeln Sie so, meine Herren, daß sie bei keiner Gelegenheit die Oeffentlichkeit zu scheuen brauchen, deren große und unerbittliche Macht Ihnen die letzten Zeiten vor das Auge geführt haben. — Eine sonstige Veränderung im Ministerium soll, gutem Vernehmen nach, jetzt nicht mehr in Aussicht stehen.

— Nach der „Wien. Z.“ ist der amtliche Titel des Feldzeugmeisters Ritter v. Benedek folgender: „General-Quartiermeister Sr. Majestät des Kaisers und Chef des General-Quartiermeisterstabes der Armee, beauftragt mit der Leitung der politischen Verwaltung und des Landes-Generalkommando in Ungarn.

— Es verbreitet sich hier das Gerücht, daß der österreichische Finanzminister v. Bruck von ruchloser Hand ermordet worden sei!! Zunächst will man dies aus der Art der Wunden schließen, die sich der Verewigte unmöglich selbst beigebracht haben könne.

— Die hinterlassene Gemahlin des Ministers v. Bruck hat sich trotz allem Andringen ihrer Freunde und Dienerschaft nicht bereit finden lassen, irgend Etwas aus der Verlassenschaft, bis auf die nothwendigsten Bekleidungsgegenstände, mit sich zu nehmen, da ihr Familienpapiere vorenthalten wurden, die weder eine amtliche noch eine geschäftliche Bedeutung haben. Von einer hohen Person wurde darauf eine Audienz bei der Kaiserin vermittelt, um den billigen Wünschen der gekränkten Frau zu ihrem Recht zu verhelfen. Frau v. Bruck hat aber die Gnade dankend abgelehnt. Sie hat sich gestern nach Fiume begeben und wird von dort nach der Landbesitzung in Croatien reisen.

Krakau, im April. Nach einer Mittheilung der „Köln. Ztg.“ fängt die Polizei an, auch hier, namentlich unter den Studenten, Verbindungen und Verschwörungen zu entdecken.

— In Palermo war trotz aller Wachsamkeit am 24. April, Morgens, an den Straßenecken zu lesen: „Sicilianer! Unsere Waffen werden unter dem Schutze der Heiligkeit der Sache, die wir verfechten, siegen. Eine beklagenswerthe Nothwendigkeit zwingt uns, das Blut unserer neapolitanischen Brüder zu vergießen; doch der Würfel ist gefallen; es gilt Kampf und Sieg! Bald werden unsere Ketten gesprengt sein; einige Italiener sind bei unseren Helden eingetroffen, denen die neapolitanischen Sbirren schamlos genug sind, den Namen Räuber beizulegen. Das Blut der erschossenen Märtyrer schreit um Rache gegen den niederträchtigen Mantscalco. Rüstet auch ihr euch, mit uns in den Kampf zu gehen. Wir werden nicht eher Frieden haben, als bis Sicilien mit unserem gemeinsamen Vaterlande, mit Italien, vereinigt ist. Es lebe Italien. Es lebe Victor Emanuel!“

Lissabon. Die Lissaboner Zeitungen bringen folgende Nachricht: „Man erwartet in diesem Augenblick hier eine englische Flotte mit 12,000 Mann an Bord, welche Portugal gegen die Ausführung eines Vertrages schützen soll, den Spanien angeblich mit Frankreich abgeschlossen hätte und kraft dessen es gegen die Annexion von Portugal an Frankreich die Balearischen Inseln und Navara abtreten würde". Der Pariser „Constitutionnel", welcher diese Nachricht abdruckt, erklärt sie für eine Bauffonnerie.

Paris, 3. Mai. Diplomatische Mittheilungen aus London berichten, daß Lord Palmerston noch nicht alle Hoffnung aufgegeben hat, Frankreich zu einer theilweisen Abtretung des neutralen Gebietes an die Schweiz zu bewegen. Auch hier fehlt es nicht an Optimisten, die sich den Konflikt durch eine theatralische Scene gekrönt denken, in welcher Frankreich, nachdem es, wie in den beiden im „Moniteur" veröffentlichten Noten geschehen ist, die Ansprüche der Schweiz vom Rechtsstandpunkte bekämpft hat, den Großmüthigen spielt und der Schweiz einen Brocken Landes zuwirft. Sonderbar ist es, daß Herr v. Persigny, den alle Welt längst in London glaubte, sich vorgestern noch hier befand. Ich kann hieran nicht zweifeln, da ich ihn selbst gesehen habe. Der edle Graf macht, wie man mir sagt, neue und größere Anstrengungen zur Befestigung der englischen Allianz, und ich kann hinzufügen, daß es höchste Zeit ist und daß die Arbeit dieses Mal der Mühe lohnt. Rußland nämlich soll nicht recht zufrieden damit sein, daß der jüngste Hader mit England nicht zu einem vollständigen Bruche benutzt worden ist. Die Gelegenheit, meinte Rußland, sei vortrefflich gewesen und werde vielleicht sobald nicht wiederkehren. Ein englischer Minister selbst habe die französische Politik von der Tribüne herab beschimpft; nachdem Frankreich also das große Opfer des Handelsvertrages gebracht habe, hätte es sich, solcher Undankbarkeit gegenüber, mit guter Art von England ab- und Rußland zuwenden können. Wenn Lord John Russell erklärt, England bedürfe jetzt anderer Bundesgenossen, so hätte Frankreich sehr wohl dasselbe sagen können. Der ernste Hintergrund dieser Situation ist nun der, daß der Kaiser bereits seit Jahren mit der Idee der russischen Allianz spielt, bisher mit der Ausführung aber immer noch schwankt. Gerade in dem Punkte, in welchem Frankreich sich die größten Vortheile verspricht, in dem bezüglich der Rheingrenze, soll Rußland, wie es selbst versichert, unerschütterlich zu Preußen stehen. Man darf jedoch nicht vergessen, daß in Rußland zwei Strömungen existiren: eine vom Kaiser Alexander selbst ausgehende, der, wegen der großen inneren Reformen, die sie bezweckt, Ruhe am liebsten wäre, und eine kriegerische, welche die Scharte von 1856 auswetzen möchte und der die Erreichung dieses Resultates selbst durch einen Theil Deutschlands nicht zu theuer bezahlt wäre. Wird, wenn Frankreich den Vulkan im Osten zum Ausbruche bringt, der hochherzige Czar dem inneren Drängen, bei welchem auch der der Bauernbefreiung feindliche Adel seine Rechnung fände, widerstehen können? So viel steht fest, daß hier die Idee einer Veränderung der europäischen Karte bei Gelegenheit der Theilung der Türkei immer mehr Körper annimmt.

— 4. Mai. Die Reise des Kaisers und der Kaiserin nach Nizza und Savoyen ist vertagt worden und soll jetzt erst im Monat Juni stattfinden. Der kaiserliche Hof will sich Ende Mai auf vierzehn Tage nach Fontainebleau begeben, wo hohe Gäste erwartet werden.

London, 7. Mai. Die heutige „Times" theilt mit, daß zwei französische Dampfer unterwegs seien, um die Insel Dissée im Rothen Meere in Besitz zu nehmen.

— Die heutige „Morning-Post" sagt, wir sind davon unterrichtet, daß die päpstliche Armee unter Lamoricière, wenn der Zeitpunkt eintreten wird, sich auf die Seite Neapels stellen werde, und die Zeit könne nicht mehr fern sein, wo der Konflikt zwischen Neapel und Piemont offen daliegen wird.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 8. Mai. Es ist in den hiesigen öffentlichen Blättern über einen Vorfall berichtet worden, der sich am 26. April hierselbst an der Motlau zugetragen hat und bei dem ein englischer Schiffscapitain ein 13jähriges Mädchen, welches er beim Zusammenfegen von etwas Kohlenstaub auf seinem Schiffe betroffen, mit großer Brutalität über Bord ins Wasser geworfen haben soll, so daß sie nur mit Mühe von dem Ertrinken gerettet werden konnte. Der Paß des betreffenden Capitains wurde sofort polizeilich mit Arrest belegt, und dem intervenirenden englischen Consul soll es nicht gelungen sein, diese Maßregel rückgängig zu machen. Der englische Schiffscapitain behauptete seine vollkommene Unschuld. Er stellte die Sache so dar, daß zwei kleine Mädchen schon öfter von ihm beim Diebstahl von Kohlen betroffen seien, ohne daß es ihm gelungen sei, dieselben zu ergreifen. Am Abende des 26. April sei er vom Lande nach seinem Schiff zurückgekehrt, und habe beide Mädchen wieder auf demselben bemerkt. Diesen sei von Arbeitern, die am Bollwerk sich aufhielten, seine Annäherung durch Zeichen mitgetheilt. Sie seien nun über die vom Schiff nach dem Bollwerk gelegten Planken entflohen, er sei ihnen entgegengekommen, habe eine von ihnen ergriffen und als die zweite auf den Planken bei ihm vorbeizuschlüpfen gesucht, habe er mit einer Hand auch diese erhaschen wollen, sie dabei aber unversehens mit dem Arm gestoßen, so daß sie ins Wasser gefallen sei. Da am 5. Mai Abends der Paß des englischen Capitains wieder freigegeben worden ist, so können wir nur annehmen, daß bei der gerichtlichen Untersuchung der Sache sich dessen Angaben über den Hergang bestätigt haben, woraus denn weiter folgt, daß dessen Paß ohne irgend eine ihm zur Last fallende Verschuldung volle 9 Tage mit Arrest belegt gewesen ist. Wenn man nun erwägt, daß das Schiff mit Leuten bemannt war, die nur der englischen Sprache mächtig waren, so liegt es auf der Hand, daß durch diese Arretirung des Passes des Capitains auch der Ausgang des Schiffes verhindert werden mußte, und welche unberechenbare Nachtheile dies für den Rheder möglicher Weise nach sich ziehen konnte, wird keiner weitern Ausführung bedürfen. Wir haben nicht den geringsten Zweifel, daß in dieser Sache nicht nur vollkommen gesetzmäßig, sondern auch mit Berücksichtigung der vorliegenden Umstände ganz besonders eilig verfahren worden ist. Wir können nur annehmen, daß der vorläufigen Arretirung des Passes eine polizeiliche Befragung einiger der vielen bei dem Vorfall gegenwärtigen Zeugen unmittelbar erfolgt ist, und daß diese dabei Angaben gemacht haben, welche die Polizeibehörde und die Königl. Staatsanwaltschaft über den wahren Hergang zu täuschen, die vorläufige Beschlagnahme und die Einleitung eines gerichtlichen Verfahrens zu rechtfertigen geeignet waren, und die sie dann bei ihrer eidlichen gerichtlichen Vernehmung zu bestätigen nicht im Stande gewesen sind. Anders ist die Sache bei einem so einfachen und leicht aufzuklärenden Vorfall nicht wohl denkbar. Sicherlich aber ist dieser Fall geeignet, die Aufmerksamkeit auf die bestehenden Gesetze über Arretirung von Pässen solcher Personen zu richten, von deren freier Disposition über ihre Person das Auslaufen eines Schiffes aus dem Hafen abhängt. Es dürften in dieser Beziehung die Bestimmungen über die schleunige Behandlung von Haftsachen nicht ausreichen und im Interesse des handeltreibenden Publicums ein besonderes Gesetz erforderlich sein, welches eine gerichtliche Beschlußnahme nach vorgängiger summarischer Untersuchung über die Fortdauer der Arretirung binnen einer ganz bestimmten Frist von höchstens 2 bis 3 Tagen zur Pflicht machte. Sehr häufig werden sich dergleichen Sachen, wenn nicht wie anscheinend in dem vorliegenden Fall ganz besonders unglückliche Umstände eintreten, in wenigen Stunden durch Recherchen eines umsichtigen Polizeibeamten erledigen lassen, und es müßte den Polizeibehörden und der Königl. Staatsanwaltschaft die Verpflichtung gesetzlich auferlegt werden, mit der vorläufigen Beschlagnahme auch nur auf Grund solcher Recherchen vorzugehen oder dieselben doch auf der Stelle zu veranlassen und die Arretirung sofort wieder aufzuheben, wenn sie sich danach nicht evident als gerechtfertigt herausstellt. Wenn die Polizeibehörde die Berechtigung hat, auf die Angaben irgend eines beliebigen Denuncianten einen Paß mit Arrest zu belegen, und nur der Sache sofort an die Königl. Staatsanwaltschaft gelangen zu lassen braucht, um sich von jeder Verantwortlichkeit zu befreien, und wenn wiederum die Königl. Staatsanwaltschaft ihrer Pflicht dadurch Genüge leisten kann, daß sie die Sache sofort an das Gericht abgiebt, so kann schon dadurch eine sehr folgenschwere Verzögerung eintreten und eine solche Sache erst nach Verlauf mehrerer Tage im gewöhnlichen Geschäftsgange in die Hände eines Beamten gelangen, der nun endlich verpflichtet ist, Hand an's Werk zu legen und das Erforderliche wegen Aufklärung der Sache und deren gründlichen Prüfung zu veranlassen. Bei einem Verfahren aber, welches mit einer für dritte Personen so folgenschweren Execution beginnt, erscheint es im höchsten Grade bedenklich, daß die Sache durch die Hände zweier Behörden geht, denen das Gesetz gar keine Verpflichtung einer wenn auch nur oberflächlichen Untersuchung und Prüfung oblegt.

— [Marine.] Die Marine-Verwaltung ist bestrebt, sich fester zu organisiren und sind zu diesem Zwecke bereits die bisher mit dem Range und der Uniform der Deckoffiziere bekleidet gewesenen Werkstattvorsteher aus dieser Stellung und dem militairischen Verhältnisse geschieden und durch Anstellung als Werkmeister resp. Civilbeamte ihrem eigentlichen Berufe näher gebracht; doch ist denselben gestattet, die seitherige Uniform bis zur Einführung einer neuen beizubehalten. Demnächst sollen für die bisher diätarisch beschäftigten Büreau-Arbeiter, sofern selbige Civilversorgungsansprüche haben, feste Gehälter normirt und dieselben definitiv angestellt werden.

— Da die im Bau begriffenen Dampfkanonenboote von 60 Pferdekraft nur mit je 2 gezogenen Geschützen armirt werden, die Bauart derselben aber eine stärkere Armirung zulässig macht, so soll eins derselben (Fuchs) versuchsweise noch mit einem dritten Geschütz versehen werden und erhält demzufolge auf der Mitte des Decks Pivotschienen.

— Heute begeht in voller Geistesfrische und dem Alter angemessenen Körperkräften ein höchst achtbares Ehepaar unserer Stadt das seltene Fest der goldenen Hochzeit: der durch seine Herzensgüte und sein prunkloses Wohlthun in vielen Kreisen gekannte und geschätzte pens. Königl. Bank Taxator Hr. v. Ankum nebst seiner ehrwürdigen Gemalin.

— Am Mittwoch nach Pfingsten soll hier eine Versammlung von Vorständen freireligiöser Gemeinden stattfinden, in welcher die Städte Königsberg, Elbing, Marienburg, Marienwerder, Thorn, Chodziesen und Danzig vertreten sein werden. Wie verlautet, wird der Prediger der hiesigen freireligiösen Gemeinde, Hr. Dr. Quit, oder Hr. v. Rottenburg den Vorsitz führen.

— Von dem Rabbinen Herrn Dr. A. Stein ist im Commissions-Verlage von Wold. Devrient Nachfolger C. A. Schulz eine Geschichte der Juden zu Danzig erschienen. Das Werkchen (64 Seiten stark) ist mit historischem Verständniß geschrieben und gewährt eine sehr interessante Lectüre. In dem Vorwort sagt der Herr Verfasser, daß ihn bei der Veröffentlichung seiner Schrift zunächst die Absicht geleitet habe, die so ganz eigenthümlichen Verhältnisse der israelitischen Gemeinden zu Danzig, die von Auswärtigen fast durchgehends falsch aufgefaßt werden und seit zehn Jahren einen unlösbaren Knoten in der Gesetzgebung des preußischen Staates abgegeben haben, gründlich zu beleuchten. Sie sollte zur Lösung dieser Schwierigkeit beitragen zunächst dadurch, daß sie der Behörde die Entstehung, den Umfang, die Ausbildung und das innere Leben jeder einzelnen Gemeinde bekannt machte, dann aber dadurch, daß sie den Gemeinden selbst eine klare Anschauung von der Gestaltung und somit auch vom Werthe oder Unwerthe ihres Sonderbestehens oder Gemeinwirkens gebe. — Sie sollte aber auch für den Fall, daß es zu der, von der Gesetzgebung erstrebten und von einigen Gemeinden gewünschten Verschmelzung der fünf kleinen Gemeinden in eine, oder höchstens zwei, kommen sollte, ein geschichtliches Denkmal der in den andern aufgehenden Gemeinden abgeben. —

— Heute Vormittag wurde der katholische Pfarrer zu Mattern, Hr. Kajewicz, ein Mann im blühendsten Alter, welcher längere Zeit in dem St. Marien-Krankenhause zur Kur gewesen, und doch dem Tode erliegen mußte, in feierlicher Weise auf dem neuen katholischen Kirchhofe zur Erde bestattet.

— Der Lebensüberdrüßige, welcher auf dem Gottesacker zu St. Salvator sich vor einigen Tagen erschossen hat, gehört nicht zu dem Veteranen-Krieger-Verein, was man vielleicht glauben könnte, indem sein Haupt mit einer Mütze, wie sie die Veteranen zu tragen pflegen, bedeckt war; denn keineswegs giebt die Veteranen-Mütze einen Beweis von seiner Mitgliedschaft des Vereins, da ja auch jeder Andere sich eine solche Mütze kaufen und tragen kann.

— Vorigen Donnerstag entstand durch einen Schornsteinbrand im Organistenhause zu Lippusch, Kreis Berent, eine sehr verheerende Feuersbrunst. Der heftige Wind trieb die Flamme längs der einen Dorfreihe und äscherte außer der katholischen Kirche und den Pfarrwirthschaftsgebäuden sämmtliche Wirthschaftsgebäude des Gutsherrn Rempert und viele Käthnerwohnungen ein, im Ganzen 23 Gebäude. Sowohl dem Pfarrer als dem Gutsherrn ist mehreres Vieh und der Futter- und Getreidevorrath verbrannt.

♀ Tiegenhof, 7. Mai. Leider habe ich Ihnen schon wieder ein Brandunglück zu melden, das mit dem vorgestrigen einigermaßen in Verbindung zu stehen scheint. Gestern Abend nemlich sind die Wirthschaftsgebäude des Hofbesitzers Pohlmann in Rückenau — etwa über 1/4 Meile von hier — in Flammen aufgegangen. Der in Fürstenau abgebrannte Lietz hatte seine gerettete Habe hierher, zu seinem Schwager gebracht, wo sie zum zweiten Male nur mit Mühe gerettet werden konnten; es scheint also beinahe als ob hier eine absichtliche Verfolgung des unglücklichen Mannes statt hätte, der mit seinem Hofe in Fürstenau sein gesammtes Inventar und 65 Stück Vieh verloren haben soll. Von dem dort verbrannten Arbeitsmann Hein sind nur einige verkohlte Körpertheile aufgefunden worden und von den übrigen Verletzten liegt ein Ehepaar, das vom brennenden Strohdache befallen wurde, in einem bejammernswerthen Zustande, hoffnungslos darnieder. — Gestern Abend wurde zum Besten der verunglückten Bohnsacker auf dem hiesigen Liebhabertheater eine Vorstellung gegeben, die sehr besucht war und eine erfreuliche Einnahme gebracht hat.

Marienburg, 4. Mai. Am 8. Aug. d. J. ist der 400jährige Todestag des heldenmüthigen Bürgermeisters von Marienburg, Bartholomäus Blume. Die Stadtverordneten haben in richtiger Würdigung der Verdienste dieses Mannes nicht nur den Beschluß gefaßt, seinen Todestag festlich zu begehen, sondern auch dem wackern Kämpfer gegen das Slaventhum, dem letzten Helden von Marienburg, ein Denkmal zu setzen. Schon vor einigen Jahren machte der Seminarlehrer Trescher, der eine kleine Schrift über Blume herausgegeben, den Vorschlag, durch eine Inschrift am Rathhause Blume's Namen und Heldenthaten zu verewigen. Da man aber keinen passenden Raum zu einer Inschrift findet, und eine solche übrigens auch nicht mit der Architektur des Rathhauses harmonirt, so hat man davon Abstand genommen, und wird auf eine andere Weise, vielleicht durch ein vor oder an dem Rathhause angebrachtes Thürmchen, die Erinnerung an Blume der Nachwelt aufbewahren. — Der junge Mann, der den Diebstahl an der Eisenbahnkasse verübte, ist zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Beim Verhör läugnete er hartnäckig. — Gestern verbreitete sich hier das Gerücht, ein Referendarius in Marienwerder sei im Duell erschossen. — Von den 25,000 Thlrn., die nach Danzig gefallen sind, hat eine arme Frau in Dirschau, die zu jeder Ziehung etwa 3 Sgr. zahlte, gegen 200 Thlr. gewonnen. (K.H.Z.)

Elbing, 7. Mai. Der Mai hat ungemein rauh und kalt begonnen, am Sonnabend fiel sogar längere Zeit Schnee und schmolz nur langsam und gestern Morgen donnerte und blitzte es trotz des nur sehr geringen Wärmegrades.

Königsberg. Das Provinzial-Sängerfest in Königsberg ist nun fest beschlossen. Dasselbe wird im Juni, während des Beginns der Schulferien, im Theater und an einem noch zu bestimmenden freien Orte stattfinden.

— 7. Mai. Der siebente Königsberger Pferdemarkt wurde heute Morgens unter zahlreicher Betheiligung des Publikums eröffnet. Sowohl die Schönheit und Vortrefflichkeit der aufgestellten Thiere, als die große Zahl derselben muß jeden Kenner zur Bewunderung hinreißen. Von den über 100 Pferdebesitzern, welche den Markt beschickt haben, sind 112 Pferde gestellt. Von fremden Käufern und auswärtigen Händlern hat sich auch für diesen Markt wiederum eine große Zahl eingefunden und es sind von ersteren mehrere aus Schlesien, Sachsen, Hannover, Baiern, Holland, Rußland, Polen und den westlichen Provinzen der Monarchie anwesend. Es scheinen bis jetzt zu fehlen die Grundbesitzer aus Pommern, Schlesien und der Mark; die durch den letzten Krieg zerstörten Handels- und Geldverhältnisse dürften die Veranlassung sein. Händler Rose aus Leipzig kaufte gestern und heute gegen 40 Pferde zum Preise von 100 bis 120 Friedrichsd'or pro Stück, sämmtlich volljährig und vollständig thätig; von Händler Lötzius aus Halle sind gegen 30 Pferde angekauft, ebenfalls volljährige, gerittene Gebrauchspferde und zu denselben hohen Preisen. Außerdem wurden mehrere Einzelkäufe abgeschlossen. Die Zahl der am gestrigen und heutigen Tage verkauften Billets zum Betreten des Marktplatzes hat sich auf 2500 belaufen; die Billets gelten auch zugleich für das Betreten des gleichfalls abgeschlossenen Schafmarktplatzes. Zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags und 4—5 Uhr Nachmittags fand das Fahren der Wagen in einer bestimmten Reihenfolge im Kreise statt, um die Wagenpferde des Marktes besser zur Präsentation bringen zu können.

Gerichtszeitung.

Am 3. Mai stand die 75 Jahr alte, bisher unbescholtene Grünwaarenhändlerinn Engelmann vor den Schranken des Criminalgerichts unter der Anklage, eine werthvolle Pelzmuffe unterschlagen zu haben. Am 18. Febr. d. J. kaufte die Frau des Photographen Flottwell auf dem langen Markte bei einer Frau Schönke Victualien und ließ im Eifer des Geschäfts ihre Muffe bei dem Grünkram der neben der Schönke sitzenden Angeklagten stehen. Nach einiger Zeit kehrte Frau Flottwell zurück und fragte nach ihrer verlorenen Muffe. Angeklagte behauptete aber, daß sie von derselben nichts gesehen habe. Frau Flottwell ließ nun ihren Verlust in dem Intelligenzblatt bekannt machen und ersuchte den ehrlichen Finder um Rückgabe der Muffe. In Folge dessen meldete sich zwar der ehrliche Finder nicht, dagegen erschien Frau Schönke bei der Damnificatinn und theilte derselben mit, sie habe am 18. Februar eine Muffe bei dem Grünkram der Engelmann stehen sehen, habe dieselbe darauf aufmerksam gemacht und diese habe sie in Besitz genommen. Nunmehr wendete sich Frau Flottwell an die Polizei und es wurde zu einer Haussuchung bei der Angeklagten geschritten, in Folge deren Frau Flottwell wieder in den Besitz ihrer Muffe und Frau Engelmann auf die Anklagebank gelangte. Die Angeklagte gab im Wesentlichen den Hergang der Sache, wie er hier vorgetragen, namentlich den Umstand zu, daß sie wider besseres Wissen der Frau Flottwell gegenüber den Besitz der verlorenen Muffe abgeleugnet habe. Sie versicherte aber, sie habe dies nicht in der Absicht gethan, den Eigenthümer zu benachtheiligen, sondern ganz im Gegentheil, um denselben vor jedem möglichen Verlust sicher zu stellen. Die Frau Flottwell sei ihr nämlich persönlich nicht bekannt gewesen; sie habe sich auch nicht erinnern können, daß dieselbe an jenem Morgen etwas bei ihr gekauft, habe vielmehr geglaubt, daß die Muffe von einer andern Dame bei einem kurz vorher erfolgten Eierankauf liegen gelassen sei. Bekanntlich liefern heut zu Tage die elegante Kleidung und Haltung einer Dame noch nicht den Beweis ihrer Ehrlichkeit, und sie habe daher die Möglichkeit in Erwägung ziehen müssen, daß die sich als Verliererinn meldende Dame nur die günstigen Umstände benutze, sich widerrechtlich in den Besitz einer fremden Muffe zu setzen. Sie habe sich darüber mit der Frau Flottwell in eine Diskussion nicht einlassen können, und es deshalb für zweckmäßiger erachtet, den Fund lieber ganz abzuleugnen. Als demnächst aber der Polizei-Sergeant Fischer bei ihr wegen der Muffe Nachfrage gehalten, habe sie den Besitz derselben sofort eingeräumt. Frau Flottwell bekundete nun zwar, daß sie in Zweifel ziehen müsse, daß Angeklagte sie nicht sehr wohl gekannt habe, da sie wöchentlich auf dem Markte erscheine und bei der Nachbarinn derselben ihre Einkäufe mache, dagegen bestätigte der Sergeant Fischer die Angabe der Angeklagten, daß diese ihm gegenüber den Besitz der Muffe sofort mit dem Bemerken eingeräumt habe, ihm als einem Beamten wolle sie dieselbe gern geben, aber der fremden Dame habe sie dieselbe so ohne Weiteres nicht aushändigen können, da ja sonst die erste beste hätte kommen können. Der Herr Staatsanwalt ließ hierauf die Anklage fallen und der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung, da nicht erwiesen sei, daß Angeklagte die Frau Flottwell persönlich gekannt und gewußt habe, daß gerade sie die Muffe liegen gelassen habe, es mithin zweifelhaft bleibe, ob Angeklagte in gewinnsüchtiger Absicht oder aber aus Vorsicht den Besitz derselben abgeleugnet habe. Darin, daß Angeklagte die Muffe mit nach Hause genommen, den Fund nicht angezeigt und vorläufig noch nichts gethan habe, um den Eigenthümer zu ermitteln, liege eine strafbare Handlung noch nicht, und es lasse sich daraus ein sicherer Schluß darauf, daß Angeklagte die Muffe habe bei Seite bringen wollen, nicht machen.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde.	Barometer-Höhe in Par. Linien.	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
7	4	335,38	8,8	N. schwach, hell u. schön.
8	8	335,81	6,8	W. mäßig, hell.
	12	335,51	10,7	SW. mäßig, hell u. schön.

Kirchliche Nachrichten
vom 30. April bis zum 6. Mai 1860.

St. Marien. Getauft sind: Handl.-Commis Schwalm Tochter Margaretha Elisabeth. Seif- u. Licht-Fabrikant Oscar Gamm Sohn Johann Friedrich Erdmann. Bäckermstr. Rowinas Tochter Margaretha Elisabeth. Kürschnermstr. Klotz Tochter Friederike Julie Mathilde. Instrumentenm.-Geh. Knop Tochter Pauline Margaretha Helene. Klempnermstr. Lendzian Tochter Johanna Pauline.

Aufgeboten: Uhrmacher Leop. Laasner mit Jgfr. Hulda Rauter. Sattlerges. Aug. Gribisch mit Henriette Banehl.

Gestorben: Rathhaus-Aufseher-Frau Mathilde Ewert geb. Liebeguth, 36 J., Gehirn-Entzündung.

St. Johann. Getauft sind: Handl.-Geh. Stemming Tochter Olga Maria Louise. Schuhmachermstr. Spielert Tochter Martha Maria. Schuhmacherges. Heldt Tochter Auguste Henriette. Tischlerges. Rodat Sohn Robert Hugo. 1 unehel. Kind.

Aufgeboten: Uhrmacher Rich. Leop. Laasner mit Jgfr. Hulda Malwine Rauter. Bernsteinarb. Ad. Rob. Osnicki mit Jgfr. Louise Carol. Henr. Falck. Schmiedeges. Aug. Gottschalk mit Jgfr. Amalie Auguste Wolff.

Gestorben: Matrose Schiller Sohn Emil Reinhold, 12 T., Blasenausschlag. Arb.-Frau Caroline Friederike Müller geb. Krümmel, 59 J., Lungenschwindsucht. Ein unehel. Kind.

St. Catharinen. Getauft: Tischlermstr. Möller Tochter Johanna Louise.

Aufgeboten: Schlossermstr. Rob. Wilh. Wohlgemuth mit Jgfr. Henriette Juliane Wagner. Arb. Joh. Jac. Bartsch mit Jgfr. Amalie Zimmermann.

Gestorben: Oekonom Gottfr. Ad. Zielke a. Sandgrube, 65 J. 23 T., Alterschwäche. Arb. Feldt Sohn Christian Friedrich Leopold, 3 J. 2 M. 13 T., Tuberkulose. Pensionirter Feldwebel Joh. Benj. Stephan, 72 J. 2 M. 3 T., Alterschwäche. Schuhmacherges. Daniel Marowitz, 55 J. 4 M. 12 T., Lungenschwindsucht. Schiffszimmerges. Käthler Zwillingssohn Adolph William, 2 M. 13 T., Abzehrung. Zimmerges. Hintz Sohn August Heinrich, 1 J. 4 M. 9 T., Gehirn-Entzündung. Tischlerges. Rißmann Sohn Paul Eugen, 7 M. 5 T., Krämpfe. 2 unehel. Kinder.

St. Trinitatis. Getauft sind: Fuhrherr Leßmann Sohn Johann Friedrich Eugen. Arb. Reich Tochter Dorothea Selma.

Aufgeboten: Kgl. Post-Expedient Eduard Bruno Alwin Güntzel mit Jgfr. Laura Gottliebe Mathilde Ziehm.

Gestorben: Zimmermstr. Fuhrmann Tochter Laura Friederike, 1 M. 14 T., Geschwulst. Maler-Geh. Herfart Sohn Otto August Ferdinand, 3 M. 2 T., Krämpfe.

St. Petri und Pauli. Getauft: Kaufmann Benno Loche Tochter Clara Ida Maria Ottilie.

Aufgeboten: Keine. — Gestorben: Keine.

St. Elisabeth. Getauft sind: Lieutenant a. D. Tetzlaff Sohn Carl Arwed. Unteroffizier Boy Sohn Victor Carl. Kasernen-Inspektor Bredow Tochter Helene Agathe Ernestine.

Aufgeboten: Unteroffizier Joh. Frdr. Menz mit Jgfr. Antonie Rosalie Krüger.

Gestorben: Füsilier Gottfr. Eisenblätter, 22 J. 6 M. 20 T., Nervenfieber.

St. Barbara. Getauft sind: Regier.-Assessor Tübben Sohn Paul Wilhelm Albert. Oderkahnschiffer Gohle Sohn Carl Richard Paul. Arb. Lösenau Tochter Auguste Louise. Arb. Otto aus Heubude Sohn Heinrich Julius. Arb. Andreas am Sandweg Tochter Adelgunde Susanne. Fuhrknecht Wohlau Sohn Paul Carl Ludwig. 3 unehel. Kinder.

Aufgeboten: Schiffszimmerges. Joh. George Heinr. Dreher mit Jgfr. Therese Christiane Böttcher.

Gestorben: Arb. Röhr todtgeb. Tochter. Arb. Rimarzig Sohn Ernst Louis, 2 M., Krämpfe. 1 todtgeb. unehel. Kind.

St. Salvator. Getauft: Arbeiter Kuhn Sohn Eduard Wilhelm.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Arb.-Wwe. Regina Rosenau, 70 J., Alterschwäche. Rittergutsbesitzer du Bois in Luckoczyn Sohn Ernst Friedrich, 1 J. 9 M., Krämpfe.

Heil. Leichnam. Getauft sind: Bäckermstr. Mester aus Langefuhr Tochter Anna Marie Charlotte. Zimmerges. Wessel aus Schellingsfelde Tochter Alma Selma Alwine. 1 unehel. Kind aus Schellingsfelde.

Aufgeboten: Arbeiter Herm. Heinr. Czischke mit Juliane Bendick aus Neuschottland.

Gestorben: Keine.

Himmelfahrtskirche zu Neufahrwasser. Getauft: Schiffsabrechner-Geh. Grönwald Tochter Alice Wilhelmine.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Kgl. Seelootse Joh. Dav. Kahmke, 48 J. 21 T., Abzehrung. Schiffsabrechner.-Geh.-Frau Wilhelmine Marie Grönwald geb. Witt.

(Schluß in der nächsten Nummer.)

Handel und Gewerbe.

Seefrachten zu Danzig am 7. Mai.

Hull 3 s 6 d pr. Qr. Weizen.
Hartlepool 2 s 9 d do.
Aberdeen, Montrose, Firth of Forth } 3 s 8 d do.
Antwerpen Hfl. 26 pr. Last Weizen.
Kampen Hfl. 23 do. Roggen.
Leer 12 Thlr. Pr. Crt. pr. Last Roggen oder Weizen.
Christiania 14 ß. Hb. Bco. pr. Tonne Erbsen.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen den 7. Mai:

S. Prignitz, Otto, v. Sunderland; T. Watson, Banfshire, u. F. Teensma, Concurrent, v. New-Castle u. W. Daws, Overy Packet, v. Hartlepool m. Kohlen. H. de Boer, Jantina, u. W. Stamm, Henriette, v. Amsterdam u. R. Watson, Argo, v. Grangemouth m. Eisen. A. Hinrichs, Taddea, v. Hull m. Gütern. J. Lübbn, Seelust, v. Brake; M. Bartels, Antine, u. R. Prins, Rölfina, v. Bremen, u. F. Böhncke, Fr. O. v. Manteuffel, v. London m. Ballast.

Das Schiff Karen Elise, N. Johannsen, ist von unserer Rheede wiedergesegelt.

Angekommen am 8. Mai:

J. Rehme, Elisabeth, v. Dysart; J. Block, Fuchsia, u. H. Schmidt, Geeskea, v. Sunderland; E. Gertjets, Gebrüder, v. Middlesbro; F. Brekwoldt, Herm. Wilh., v. Leith u. W. Bekmann, Provinsie Orenthe, v. Hartlepool m. Kohlen. B. Kuiper, Cath. Joh., v. Amsterdam u. H. Görtemaker, Gretina, u. B. Pickenpack, Pegasus, v. Hamburg m. Gütern u. Ballast.

Producten-Berichte.

Danzig. Börsenverkäufe am 8. Mai:
Weizen, 350 Last 134pfd. fl. 555; 133.34pfd. fl. 540; 132.33pfd., 132pfd. fl. 513, 530—550; 131.32, 131, 130.31, 130pfd. fl. 510, 515, 525, 527½—545, 129pfd. fl. 510 u. 128pfd. fl. 500.
Roggen, 25 Last, fl. 333 pr. 125pfd.
Hafer, 30 Last, pr. 50pfd. Zollgew. fl. 190.
Erbsen, w. 15 Last, fl. 351—354.

Danzig. Bahnpreise vom 8. Mai:
Weizen 124—136pfd. 70—94 Sgr.
Roggen 124—130pfd. 54½—57½ Sgr.
Erbsen 55—60 Sgr.
Gerste 100—118pfd. 37—55 Sgr.
Hafer 65—80pfd. 28—34 Sgr.
Spiritus 17½ Thlr. pr. 8000% Tr.

Berlin, 7. Mai. Weizen loco 65—67 Thlr. pr. 2100pfd.
Roggen loco 50½—51 Thlr. pr. 2000pfd.
Gerste, große u. kleine, 39—46 Thlr. pr. 1750pfd.
Hafer loco 28—31 Thlr.
Erbsen, Koch- u. Futterwaare 47—55 Thlr.
Rüböl loco 11 1/12 Thlr.
Spiritus loco ohne Faß 18⅛—18 Thlr.

Stettin, 7. Mai. Weizen fester, loco pr. 85pfd. gelber 75½—76 Thlr.
Roggen fest, loco pr. 77pfd. 47¼—48 Thlr.
Gerste ohne Umsatz.
Hafer loco pr. 50pfd. 30½ Thlr.
Leinöl loco incl. Faß 10⅓ Thlr.
Spiritus etwas höher bez., loco ohne Faß 17¾, ⅚ Thlr., pr. Frühj. 18⅙, 18 1/12 Thlr.

Königsberg, 7. Mai. Weizen hchbt. 134pfd. 91½ Sgr., rth. 121.122pfd. 77 Sgr.
Roggen loco 119.122pfd. 53½—55¼ Sgr., 126.128pfd. 57—58 Sgr.
Gerste wenig angeboten, 101pfd. kl. 41 Sgr.
Hafer angenehm, 50pfd. preuß. 31½ Sgr., 80pfd. holl. 32 Sgr.
Rundgetreide ohne Veränderung, w. Kocherbsen 56 bis 58 Sgr.
In Sämereien nichts von Bedeutung gehandelt.
Leinöl ohne Faß 9½ Thlr. pr. Ctr.
Rüböl mit Faß 11½ Thlr. pr. Ctr.
Spiritus wieder besser bez., loco ohne Faß 18⅓ Thlr., pr. Frühj. mit Faß 19⅔ Thlr.

Elbing, 7. Mai. Weizen hochbt. 130.134pfd. 84—89 Sgr., bt. 128.130pfd. 81—83 Sgr., abfall. 127.30pfd. 76—80 Sgr.
Roggen pr. 130pfd. 55½—56 Sgr., loco 120.125pfd. 50½—53½ Sgr.
Gerste, gr. 112.115pfd. 50—53 Sgr., kl. 100.110pfd. 41—45 Sgr.
Hafer 70.78pfd. 28½—30½ Sgr.
Erbsen, w. Koch- 55—57 Sgr., Futter- 52—54 Sgr., graue 60—65 Sgr.
Bohnen 62—65 Sgr.
Spiritus 17¾ Thlr. pr. 8000 % Tr.

Bromberg, 7. Mai. Weizen 120—135pfd. h. 56—70 Thlr.
Roggen 118—130pfd. holl. 40—45 Thlr.
Gerste, große 38—40 Thlr., kleine 34—36 Thlr.
Hafer 20 25 Thlr.
Erbsen 40—46 Thlr.
Raps und Rübsen 77—80 Thlr.
Spiritus 17½ Thlr. pr. 8000 %.
Wicken 49—50 Sgr.
Kartoffeln 20—24 Sgr. der Scheffel.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:
Frau Gutsbesitzer Grolp und Fräul. Jost a. Bilawken. Hr. Gutsbesitzer Schultz a. Montau. Die Hrn. Kaufleute Nagel a. Minden, Biedermann a. Burg und May a. Berlin.

Hotel de Berlin:
Hr. Rittergutsbesitzer Bade a. Wallensee. Die Hrn. Kaufleute Parykowski n. Gattin u. Sohn a. Konin u. Genzmer a. Hamburg. Hr. Commissionär Bansch und Hr. Feldmesser Siewert a. Berlin. Hr. Rentier Dolle a. Frankfurt a. O. Hr. Glashüttenbes. Weißborn a. Lopotschin i. B.

Schmelzer's Hotel:
Hr. Gutsbesitzer Detert a. Bobau b. Pr. Stargardt. Die Hrn. Kaufleute Ebersdorf a. Mewe, Gerhardy a. Dresden und Levy a. Berlin. Frau Guth a. Graudenz. Hr. Inspector Wermuth a. Königsberg.

Walter's Hotel:
Hr. Rittergutsbesitzer v. Palowski a. Posen. Die Hrn. Kaufleute Kleinstock a. Berlin u. Litten a. Stolp. Hr. Prediger Dr. Sachs a. Löblau.

Hotel de Thorn:
Hr. Rittergutsbesitzer Schlieper a. Milewo. Hr. Pfarrer Gäbler a. Stuhm. Die Hrn. Kaufleute Melahn a. Elberfeld, Schoch a. Leipzig, Schmidt a. Berlin und Stein a. Hamburg.

Reichhold's Hotel:
Hr. Schieferdeckermeister Pietschmann u. Hr. Bau-Unternehmer Schultz a. Bromberg. Hr. Kaufmann Letten a. Marienwerder.

Hotel d'Oliva:
Die Hrn. Gutsbesitzer v. Wolski a. Ober-Malkau und Piepkorn a. Karwenbruch. Die Hrn. Kaufleute Runschke a. Berlin, Stein a. Lauenburg, Hirschberg a. Stolp und Fürstenberg a. Neustadt. Hr. Vicar Block a. Strecz.

Dreiundzwanzigster Rechenschafts-Bericht
der
Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem am 28. v. M. die diesjährige General-Versammlung stattgefunden hat, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Dividende für die im Jahre 1855 mit Anspruch auf Gewinn-Antheil versichert gewesenen Personen auf **16 Procent** der von ihnen im Jahre 1855 gezahlten Prämien festgestellt ist und statutenmäßig bei ihren künftigen Prämienzahlungen in Abzug kommen wird.

Im verflossenen Jahre wurden 570 neue Versicherungen mit 895,400 Thalern bei der Gesellschaft angemeldet, von denen 488 Versicherungen mit 762,500 Thalern zum Abschluß gelangten.

Dagegen sind durch Ausscheidungen 157 Personen mit 280,600 Thalern und durch Sterbefälle 221 Personen mit 315,400 Thalern ausgetreten, so daß **am Schlusse des Jahres 1859 überhaupt versichert waren**

8560 Personen mit zehn Millionen 722,800 Thalern,

wofür die Reserve auf **2,091,751 Thaler** und der Gesammt Fond auf **3,455,105 Thaler** angewachsen ist.

Der ausführliche Geschäfts-Bericht des vergangenen Jahres kann in unserm Bureau, so wie bei sämmtlichen Herren Agenten in Empfang genommen werden.

Berlin, den 3. Mai 1860.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
C. Baudouin. Brose. v. Lamprecht. v. Magnus.
Directoren.

Busse,
General-Agent.

Vorstehenden Bericht bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem ergebenen Bemerken, daß der Geschäfts-Bericht des Jahres 1859 bei mir unentgeltlich ausgegeben wird und Anträge auf Versicherungen von **100 bis 20,000 Thalern** jederzeit angenommen werden.

Danzig, im Mai 1860.

H. A. Kupferschmidt, Haupt-Agent.
(Comtoir: Breitgasse No. 52, im Lachs.)
Th. Schirmacher, Agent.
(Comtoir: Hundegasse No. 13.)
Bürgermeister **Ewe**, Agent in **Pr. Stargardt.**
Oberlehrer **Geiger**, Agent in **Neustadt.**

Den 31. Mai.
Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845.

Die Hauptgewinne desselben sind: 14mal fl. **50,000**, 54mal fl. **40,000**, 12mal fl. **35,000**, 23mal fl. **15,000**, 55mal fl. **10,000**, 40mal fl. **5000**, 58mal fl. **4000**, 366mal fl. **2000**, 1944mal fl. **1000**, 1770mal fl. **250**. —

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligations-Loos erzielen muß, ist **46** fl. oder **26** Thlr. **8** Sgr. Preuß. Cour. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen **DIRECT** zu richten an

STIRN & GREIM.
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M.**, Zeil 33.

Zur 1. Klasse 122. Lotterie sind von heute ab **Loose** in meinem Comtoir **Wollwebergasse No. 10** zu haben.
Rotzoll.

☞ Eine Lehrerin, welche auch Musik-Unterricht ertheilt, wünscht ein anderweitiges Engagement.
Adressen unter **P. P.** werden in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zur Inspicirung eines Etablissements auf dem Lande wird ein sicherer, routinirter Mann unter höchst vortheilhaften Bedingungen möglichst bald zu engagiren gewünscht. Näheres durch den
Kaufmann **W. Matthesius**
in **Berlin.**

Frisch geräucherter Lachs, in vorzüglicher Qualität, ist wieder zu haben in der feinen Fleischwaaren-Handlung Tobiasgasse No. 14.
C. W. Bonk.

☞ Ein Wirthschafts-Inspector wird von mir sogleich gesucht; es können aber nur **persönliche** Meldungen berücksichtigt werden.
Jeseritz bei Pr. Stargardt.
F. Mayer.

2000 Scheffel Kartoffeln, franco Danzig schwimmend zu liefern, sind zu verkaufen, und werden gefällige Abnahme-Offerten unter der Chiffre **S. S.** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Berliner Börse vom 7. Mai 1860.

	Zf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiwillige Anleihe	4½	—	99½
Staats-Anleihe v. 1859	5	104⅝	104⅛
Staats-Anleihen v. 1850, 52, 54, 55, 57, 59	4½	99¾	99¼
do. v. 1856	4½	99¾	99¼
do. v. 1853	4	93¾	93¼
Staats-Schuldscheine	3½	84	83½
Prämien-Anleihe von 1855	3½	114	113
Ostpreußische Pfandbriefe	3½	81½	—
do. do.	4	90⅝	—
Pommersche do.	3½	87¼	86¾
Pommersche Pfandbriefe	4	95¼	94¾
Posensche do.	4	100¼	—
do. do.	3½	—	90¼
do. neue do.	4	88¼	87¾
Westpreußische do.	3½	81⅜	80⅞
do. do.	4	—	89½
Danziger Privatbank	4	83¼	—
Königsberger do.	4	83	—
Magdeburger do.	4	74¾	73¾
Posener do.	4	—	74½
Pommersche Rentenbriefe	4	93¼	—
Posensche do.	4	91¼	90¾
Preußische do.	4	92¼	—
Preußische Bank-Antheil-Scheine	4½	130½	129½
Oesterreich. Metalliques	5	53⅝	52⅞
do. National-Anleihe	5	61¼	60¼
do. Prämien-Anleihe	4	75	74
Polnische Schatz-Obligationen	4	85⅛	84⅛
do. Cert. L.-A.	5	93½	—
do. Pfandbriefe in Silber-Rubeln	4	88⅛	—

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.